

Fact Sheet: Berufsschulische Bildung - Deutschförderung von Jugendlichen/jungen Erwachsenen ohne Deutschkenntnisse

Bildungskoordinator/-innen aus den beteiligten Landkreisen Baden-Württembergs¹ präsentieren Herausforderungen, Gelingensfaktoren und Best practice-Beispiele zur Integration Neuzugewanderter.

Herausforderungen

Neuzugewanderte Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren verfügen über unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen und stehen damit vor besonderen Herausforderungen im deutschen Schulsystem. Ziehen Jugendliche im Laufe eines Schuljahrs zu, ist ihre Eingliederung ins VABO/VAB (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf) teils mit längeren Wartezeiten verbunden, im zweiten Schulhalbjahr ist eine Eingliederung ins laufende Schuljahr teilweise nicht mehr möglich. Schüler/-innen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben, schaffen den Einstieg ins berufsschulische Übergangssystem nicht mehr.

Auch an den beruflichen Schulen fehlt ein landesweit einheitliches Vermittlungs- und Verteilungssystem. Dies führt zu inhomogenen Klassen. Die von der Schule bescheinigten Sprachniveaus sind in der Regel nicht kongruent mit zertifizierten Sprachtests nach dem europäischen Referenzrahmen und lassen eine Vergleichbarkeit mit diesen nicht zu. Darüber hinaus fehlt ein berufsschulisches Sprachförderkonzept zur Vermittlung des B2-Sprachniveaus, der bei Kammern, der Agentur für Arbeit sowie Betrieben als Voraussetzung für das erfolgreiche Absolvieren einer Ausbildung betrachtet wird.

Gelingensfaktoren

- Damit wertvolle Zeit nicht verstreicht, sollten VABO-Klassen auch im laufenden Schuljahr angemeldet werden können. Ein einheitliches Verteilsystem und niveaudifferenzierte Klassen würden bessere Voraussetzungen für einen guten Unterricht schaffen.
- Schüler/-innen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben, sollten auch von berufsschulischen Angeboten profitieren und Schulabschlüsse erlangen können. Hierfür sollte eine Anhebung der Altersgrenze im berufsschulischen Übergangssystem auf 25 Jahre erfolgen.
- Die Sprachniveaubescheinigungen sollten mit dem europäischen Referenzrahmen synchronisiert werden. Anerkannte Zertifikatsprüfungen sollten an den Schulen angeboten werden.
- Um Ausbildungsabbrüche vorzubeugen, ist ein Sprachförderkonzept erforderlich, das zeigt, wie das Sprachniveau B2 – ausbildungsvorbereitend oder ausbildungsbegleitend – in den Regelangeboten der beruflichen Schulen erreicht werden könnte.
- Die weiterhin stattfindende Zuwanderung macht zudem eine Verstetigung des VwV Deutsch Sprachförderprogramms über das Jahr 2026 hinaus sinnvoll.

Best Practice

- In Bayern ist der Besuch einer Berufsintegrationsklasse in Ausnahmefällen bis zum 25. Lebensjahr möglich, wodurch vor allem junge Erwachsene profitieren, die kriegs- oder fluchtbedingt mehrere Schuljahre verpasst haben.

¹ Landkreise Calw, Enzkreis, Heidenheim, Heilbronn, Karlsruhe, Konstanz, Lörrach, Ortenaukreis, Ravensburg, Rhein-Neckar-Kreis, Schwarzwald-Baar-Kreis, Tuttlingen.

- In der Stadt Ulm gibt es seit dem Schuljahr 2017/2018 ein zentrales Einstufungsverfahren für alle VABO-Schüler/-innen. Dadurch können niveaudifferenzierte Klassen eingerichtet werden. Auf diese Weise können Schüler/-innen, die sich erst im laufenden Schuljahr anmelden, leichter in die VABO-Klassen integriert werden.
- Jährlich im Sommer findet im Stadt- und Landkreis Heilbronn ein Testverfahren für zukünftige VABO-Schüler/-innen statt. Ziel ist es auch hier, homogene Klassen einzurichten. In einem zweiten VABO-Jahr können besonders leistungsfähige Schüler/-innen B1/B2-Kenntnisse erreichen.
- Pilotprojekt „Dezentral.Digital“ im Landkreis Heilbronn (gefördert durch das Sozialministerium Baden-Württemberg): Für Schüler/-innen von berufsschulischen Maßnahmen und Lehrgängen findet in einem Pilotprojekt ergänzend zum Unterricht ein B2-Kurs mit zertifiziertem Test im Blended-Learning-Verfahren statt: Ein geringer Anteil von Präsenzlernheiten an der beruflichen Schule in der Woche wird durch pädagogisch angeleitetes Lernen per VHS-App ergänzt. <https://www.landkreis-heilbronn.de/integration.14407.htm>

Fact sheet: Berufsschulische Bildung - Bereitstellung von ausreichend qualifiziertem Lehrpersonal im VABO-Bereich

Herausforderung

Die Schülerschaft in den VABO/VAB-Klassen ist sehr heterogen. Nicht nur verschiedene Sprach- und Bildungsstände, sondern auch verschiedene Herkunftsländer, kulturelle Besonderheiten, Erfahrungen und kognitive Entwicklungsstände sind einflussnehmende Faktoren, die beim Übergang Schule-Beruf verstärkt berücksichtigt werden müssen. Dabei müssen neu zugewanderte Jugendliche in einem relativ kurzen Zeitrahmen ein Sprachniveau erreichen, dass sie zur Aufnahme einer Ausbildung bzw. zum Besuch einer weiterführenden Schule berechtigt. Zwar genehmigt das Regierungspräsidium Sprachförderstunden an beruflichen Schulen, diese müssen jedoch über bereits im System vorhandene Lehrdeputate geleistet werden. Zusätzliche Lehrkräfte dürfen hierfür nicht eingestellt werden. Lehrkraftmangel führt allerdings dazu, dass die Sprachförderstunden dann nicht umgesetzt werden können.

Gelingensfaktoren

- Um die Schülerschaft bestmöglich beim Erlernen der deutschen Sprache zu unterstützen, sollte der Deutschunterricht im VABO/VAB durch ausgebildete DaZ-Lehrkräfte erteilt werden.
- Erfahrene und bewährte Lehrkräfte, die als Quereinsteiger eingestellt wurden, sollten die Möglichkeit zur Nachqualifizierung erhalten.
- Kontinuierliche Fortbildungen, z.B. im Bereich sprachsensibler Fachunterricht und interkulturelle Kompetenzen, sollte die Arbeit der Lehrkräfte unterstützen. Entsprechende Ressourcen müssen hierfür bereitgestellt werden.

Best Practice

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind uns keine Best Practice-Beispiele bekannt.